



Foto: UNFCCC_COP28_13Dec23-KlaraWorth (2)

„Familienfoto“ der Staats- und Regierungschefs am Beginn der COP28

UNFCC-Klimakonferenz

COP28 in Dubai: ein Erfolg?

Als Erfolg der diesjährigen UNFCC-Klimakonferenz wird die Einigung auf die erstmalige Bezugnahme zur Reduktion von fossilen Brennstoffen im Abschlussdokument der Konferenz gewertet. Allerdings ist dies nur ein Minimalkompromiss.

Die diesjährige COP28 (COP = Conference of Parties = Vertragsstaatenkonferenz) fand zwischen 30.11. und 13.12.2023 in Dubai statt. Im Mittelpunkt standen diesmal die finanzielle Ausstattung des Loss and Damage Fund sowie der erste „global stocktake“. Bereits im Vorfeld sah sich die COP mit harscher Kritik konfrontiert. Besonders der Austragungsort in den Vereinigten Arabischen Emiraten und die Besetzung des COP-Präsidenten in Person von Sultan Ahmed al-Jaber, der zugleich Industrieminister der Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) und Vorstandschef der staatlichen Ölgesellschaft ADNOC ist, ließen Kritiker an der diesjährigen Konferenz zweifeln. Allen Zweifeln zum Trotz gelang es schlussendlich, wichtige Punkte auf den Weg zu bringen.

Loss and Damage Fund

Dem im letzten Jahr in Ägypten beschlossenen Loss and Damage Fund wurde auf der COP28 Leben eingehaucht. Der Fonds dient zur Finanzierung und Abgeltung von Klimaschäden in besonders betroffenen Entwicklungsländern. Bereits zu Beginn der Konferenz in Dubai wurde der Fonds offiziell eingeführt und es erfolgten umfangreiche Finanzierungszusagen. So sagten unter anderem die VAE und Deutschland jeweils 100 Millionen US-Dollar,

Großbritannien 60 Millionen US-Dollar und die USA rund 17,5 Millionen US-Dollar für die Finanzierung des Fonds zu. Insgesamt kam es bis zum Ende der Konferenz zu Finanzierungszusagen in Höhe von rund 700 Millionen US-Dollar. Gemäß Schätzungen von NGOs, die eine jährlich benötigte 400 Milliarden Dollar für den Fonds veranschlagen, ist man mit 700 Millionen US-Dollar zwar weit von einer solchen Summe entfernt, jedoch kann darin trotzdem ein sehr starkes Signal für den Fonds und die Bereitschaft der Industrienationen die betroffenen Entwicklungsländer zu unterstützen, gesehen werden.

Klimaclub

Bei der COP28 fand die Gründungsveranstaltung des von Deutschland initiierten Klimaclubs statt. 36 Staaten beteiligten sich an der Initiative, um Vorreiter in Sachen Klimaschutz zu sein, darunter vorwiegend Länder aus G7/G20. Offen steht der Klimaclub aber allen Ländern. Globale Player wie China, Indien und Brasilien sind derzeit noch keine Mitglieder. Auch aus Österreich kam bisher kein Signal, sich an der Initiative zu beteiligen. Ziel des Klimaclubs ist es in dieser Gruppe gemeinsame Klimastandards durchzusetzen, die bei einer UN-COP nicht möglich sind. Inhaltliche Festlegungen sind aber derzeit noch nicht bekannt.

Global Stocktake

Das Paris-Abkommen, welches auf der COP21 im Jahr 2015 geschlossen wurde, setzt globale Klimaziele, beinhaltet jedoch keine Zielsetzungen für einzelne Staaten. Ziel des Abkommens ist es, die globale Erderwärmung auf „deutlich unter 2 Grad“ zu begrenzen, idealerweise auf 1,5 Grad. Zudem ist es Ziel des Abkommens, Klimaneutralität „in der zweiten Hälfte des 21. Jahrhunderts“ zu erreichen. Das Paris-Abkommen setzt dabei auf Freiwilligkeit. Das bedeutet, dass alle Staaten ihre nationalen Beiträge („national determined contributions“ – NDCs) an die UN zwar melden müssen, deren Höhe kann aber von den Vertragsstaaten selbst bestimmt werden, ist also gewissermaßen freiwillig. Bei der diesjährigen COP28 kam es zum ersten „global stocktake“ im Rahmen des Pariser Abkommens, einer Bestandsauf-

nahme, ob sich die Welt global auf Zielpfad befindet. Die Ergebnisse dieser Bestandsaufnahme sollen dazu dienen, die nationalen Beiträge bei Notwendigkeit nachzubessern.

Wesentlichste Punkte des Abschlussdokuments zum Global Stocktake

Im Rahmen der doch wieder über das geplante Ende der Konferenz hinausgehenden Verhandlungen konnte man sich schlussendlich auf die folgenden wesentlichen Punkte einigen:

- Im Energiebereich soll es zu einer Verdreifachung der erneuerbaren Energien kommen sowie eine Verdoppelung der Energieeffizienzrate bis 2030 gelingen.
- Erstmals findet sich eine Formulierung für den Rücklauf von fossilen Brennstoffen im Abschlusstext einer Konferenz wieder. Dieser lautet: „Transitioning away from fossil fuels in energy systems, in a just, orderly and equitable manner, accelerating action in this critical decade, so as to achieve net zero by 2050 in keeping with the science“. Hervorzuheben ist hierbei, dass es sich um ein Auslaufen von fossilen Brennstoffen in Energiesystemen handelt, industrielle Einsatzbereiche sind somit von dieser Formulierung nicht umfasst.
- Forcierung des Ausbaus klimaneutraler und emissionsarmer Technologien inklusive erneuerbarer- und auch Nuklearenergie, sowie von Minderungs- und Abscheidungs-Technologien wie CCU/CCS (insbesondere in „hard-to-abate“-Sektoren) und Low-Carbon-Wasserstoff
- Abbau von klimaschädlichen Subventionen, sofern sie nicht gegen Energiearmut oder für einen gerechten Wandel beitragen.

Applaus nach Einigung auf Abschlusstext am 13.12.2023



WKÖ-Fazit

- **Verbesserungen mit Abstrichen:** Trotz der anfänglich vorherrschenden Kritik bringt die COP28 Verbesserungen. Besonders hervorzuheben ist tatsächlich die Aufnahme einer Formulierung zum Rücklauf von fossilen Energieträgern in Energiesystemen, hat es doch bis zuletzt massiven Widerstand von der Arabischen Gruppe dagegen gegeben. Zwar entspricht die Formulierung nicht dem, vor allem von den EU-Verhandlern geforderten, kompletten Auslaufen der fossilen Energieträger in Energiesystemen, stellt aber trotzdem ein Bekenntnis zum stetigen Rückgang dar und öffnet eine Tür für zukünftige Schritte und Verhandlungen.
- **Fortschritte bei Geldfragen:** Auch die offizielle Implementierung und erste finanzielle Ausstattung des Loss and Damage Fund, über den es im Jahr 2022 noch heiße Diskussionen gab und der im Mittelpunkt der COP27 stand, kann als klares Signal der Unterstützung der Industriestaaten an die betroffenen Entwicklungsländer gewertet werden.
- **Erneuerbaren-Ausbau mit Folgen:** Auch die globalen Bestrebungen für den Ausbau erneuerbarer Energie und der Steigerung von Energieeffizienz sind äußerst positiv zu bewerten. Hieraus könnten sich jedoch Implikationen für die heimische Wirtschaft in Hinsicht auf die Verfügbarkeit von diversen Technologien ergeben, wenn es zu einem globalen Nachfrageboom kommen sollte.
- **CBAM der EU in der Kritik:** Interessanterweise regte sich auf der COP28 auch massiver Widerstand gegen den von der EU eingeführten CO₂-Grenzausgleichsmechanismus (CBAM, auch Klimazoll genannt), der mit 1.1.2026 zu ersten Zahlungsverpflichtungen beim Import von bestimmten Waren in die EU führt. Für die EU besteht hier weiterhin die Gefahr, dass viele Drittstaaten mit einschlägigen Gegenmaßnahmen im Jahr 2026 reagieren werden. ●

Weitere Infos:

- <https://www.cop28.com/en/>
- WKÖ-Pressesaussendung zur COP ([Link](#))
- WKÖ-Blog „marie“ vor der COP ([Link](#))



Mag. Markus Oyrer BSc (WKÖ)

markus.oyrer@wko.at